

Franckesche Stiftungen zu Halle

Martini Lutheri Nöthiger Unterricht Vom Glauben und Guten Wercken

Luther, Martin

Jena, 1725

VD18 13172468

§. 9. Welcher das Hertz frölich machet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219841

S. 9.

Welcher das Hertz frölich machet.

Gläubest du aber, so ist's nicht möglich, daß davon dein Hertz nicht sollte für Freuden in Gott lachen, frey, sicher und muthig werden. Denn wie mag ein Hertz traurig oder unlustig bleiben, daß da nicht zweifelt, Gott sey ihm freundlich, und halte sich gegen ihm als ein guter Freund, mit dem er sich als mit ihm selbst alles Dinges wol vermöge? Es muß solche Freude und Lust folgen, folget es aber nicht, so ist gewißlich der Glaube noch nicht da. Und das heisset der Apostel Galat. 3, 3. den heiligen Geist empfangen, in und durchs Evangelium. Denn das Evangelium ist so eine liebliche Predigt von Gottes Gnade und Süßigkeit, daß es den heiligen Geist mit sich bringet im hören und predigen, gleichwie der Sonnen-Glanz natürlich die Hitze mit sich bringet. Wie möchte aber St. Paulus lieblichere, süßere Worte gesetzt haben? Ich darf sagen, daß ich in der ganzen Schrift nicht lieblicher Wort habe gelesen, von Gottes Gnaden geredet, denn diese zwey Chrestotes und Philanthropia, darinnen die Gnade also abgemahlet ist, daß sie nicht allein Sünde vergebe, sondern auch bey uns wohne, freundlich mit uns umgehe, willig ist zu helfen, und erbietig zu thun, alles, was wir begehren mögen,